

HOTEL STEFANIE

CAFE & BAR

RESTAU

HOTEL STEFANIE WIEN



Wittus Wtt bat zum Gruppenfoto mit Autorin Véronique (vorn)

Über den 8. Europäischen Zauberhistoriker Kongress in Wien; 22. – 25. August 2019

Vom Sammeln zum Forschen

■ **Véronique Faber:** Sammlungen von Gegenständen oder Information dienen der Forschungsarbeit in den verschiedensten Bereichen. Sammeln ist aber weit mehr als ein Zeitvertreib oder Hobby. Manchmal spielt Glück auch eine wichtige Rolle.

MAGIC CHRISTIAN eröffnete den Europäischen Zauberhistorischen Kongress im Hotel Stefanie mit einer Überraschung. Während seiner Recherchen für sein vierteiliges Werk über den Wiener Zauberkünstler JOHANN NEPOMUK HOFZINSER (1809–1875) fand er eine Bemerkung über ein Portrait von Hofzinsler des damals bekannten österreichischen Künstlers JOSEF MATTHÄUS AIGNER, das im Jahr 1847 sogar ausgestellt wurde. Doch das Gemälde war dann trotz Nachforschungen nicht zu finden. Vor einigen Wochen bekam MAGIC CHRISTIAN einen Anruf. Eine Frau hatte ein Bild geerbt und wollte

wissen, wer dieser HOFZINSER ist ... Und ja, es war das lang gesuchte Gemälde und dies sogar im makellosen Zustand.

Zauberhistorische Forschungen sind wichtige Beiträge zur Sozial-, Kultur- und Wirtschafts-Geschichte. So auch zur Kunstgeschichte. STEFFEN TAUT analysierte das Ölgemälde „The Conjurer“ oder „The Juggler“ von HIERONYMUS BOSCH (1450–1516) und die neusten Erkenntnisse in Bezug auf Alter und Originalität dieses Gemäldes. TAUT sieht in der Darstellung eines stehenden Geistlichen, der sich unter das Publikum mischt, die Möglichkeit, dass BOSCH hier eine religionskritische Aussage machen wollte.

Der Schweizer Zauberkünstler RON BERTOLLA erzählte die Geschichte von ALAIN CABOOTER, der in den 70er-/80er-Jahren mit seiner Puppe „Ioni“ um die ganze Welt

reiste und zusammen mit FRANK SINATRA und LISA MINELLI auf der Bühne stand. Von Hand gesteuert turmt die Puppe auf einer Stange, kann den freien Handstand machen und zitiert sogar, wenn sie eine besonders anstrengende Position einnimmt. Auch wenn der Mechanismus heute nicht mehr funktioniert, war es ein Erlebnis, „Ioni“ dann ansehen zu können.

IAN KABLE, Autor von „Charles Dickens Magician: Conjuring in Life, Letters & Literature“, sprach über vier Zauberkünstler, die in den Büchern des englischen Schriftsteller DICKENS (1812–1870) vorkommen. RAMO SAMEE war ein Jongleur und Zauberkünstler aus Indien, der im 19. Jahrhundert mit seiner Truppe durch Europa tourte. Sein Gegenspieler war anscheinend ein anderer indischer Zauberkünstler namens „KHIA KHAN KHURSE“. DICKENS war so inspiriert, dass er